UNTERSCHIEDLICH GROSSE BRÜSTE

Ich habe mich für meinen Körper GESCHÄMT

Jahrelang litt Kinga (19) aus Berlin unter ihrer Fehlbildung. Trotz der psychischen Belastung verweigerte ihre Krankenkasse mehrfach die Übernahme der Kosten. Warum sie dennoch operiert wurde und wie sie sich heute fühlt, erzählt sie in CLOSER

VOR DER OPERATION Deutlich zu erkennen: Eine Brust ist viel kleiner als die andere. Kinga: „Ich habe immer gehofft, das wächst noch nach." Aber das passierte nicht. „Es hat mich sehr runtergezogen, das Gefühl war schrecklich."

Sich ein T-Shirt überziehen, ohne darüber nachzudenken, ob jemand vielleicht „etwas" sieht, mit einem Bikini ins Schwimmbad gehen oder einfach nur eine Bluse mit Ausschnitt tragen – das war für Kinga aus Berlin jahrelang undenkbar. Sie litt unter einer Fehlbildung ihrer rechten Brust, die sie im Laufe der Jahre auch psychisch immer mehr belastete. Bitter: Ihre Krankenkasse weigerte sich mehrfach, die Kosten für eine OP zu übernehmen. Es sei doch nur ein „ästhetisches Problem". Warum sie trotzdem operiert wurde und wie sie sich heute fühlt, erzählt die Abiturientin exklusiv in CLOSER.

„Von allein wird das nichts mehr." Das sagte ihr die Frauenärztin, als Kinga 16 war. Die junge Berlinerin war geschockt. Ihre rechte Brust war viel kleiner als die linke. Auf der einen Seite hatte sie Körbchengröße C, auf der anderen nur A. „Ich musste immer drauf achten, was ich anziehe, damit man nichts sieht und mich niemand anspricht." Ihre Mutter näht in alle BHs Kissen ein, aber „man kann das nicht total verstecken". Ihr Leidensdruck wird immer größer, Doch für eine OP, die 6.500 Euro kostet, fehlt der jungen Frau das Geld. Dann empfiehlt ihr ihre Frauenärztin, ein Beratungsgespräch in einem spezialisierten Klinikum in Anspruch zu nehmen. Schnell stößt Kinga auf das Polikum in Charlottenburg und die Ärztin Mariam Omar. „Auch Frau Doktor war davon überzeugt, dass die Krankenkasse die Kosten für die OP übernehmen würde", erinnert sich Kinga. Umso größer die Enttäuschung, als die Kostenübernahme immer wieder abgelehnt wird. Kinga ist verzweifelt. „Doch Dr. Omar hat mich unterstützt, hat immer gesagt, ich solle positiv denken. Und vor ein paar Wochen hat sie mir gesagt, dass ihr etwas eingefallen ist und die OP stattfinden wird – da habe ich vor Freude geweint." Das Polikum selbst und der Implantat-Hersteller Allergan übernahmen ausnahmsweise die Kosten, und die Ärztin verzichtete auf ihr Honorar: „Ich habe oft Patientinnen, die schiefe Brüste haben und abgelehnt werden. Da dachte ich mir, es wäre gut, der Sache ein Gesicht zu geben. **Vielleicht kann Kinga für die Mädchen sprechen, die das gleiche Problem haben.** Damit sie sehen, dass sie nicht allein sind und sich nicht schämen müssen." Und wie geht es Kinga heute? „Als ich mich das erste Mal im Spiegel gesehen habe, war das total toll. Und als ich das erste Mal einen BH ohne Push-up kaufen konnte, war das wieder so ein Glücksmoment, in dem ich dachte: „Wow, so kann man sich also auch fühlen …"

Annette Postel

WÄHREND DES EINGRIFFS setzt Dr. Mariam Omar (r.) zwei Implantate durch die Unterbrustfalten ein. „Bei jungen Frauen wähle ich diese Methode und gehe nicht durch die Brustwarze, um die Stillfähigkeit nicht zu gefährden."

FOTOS: STAR PRESS

KINGA (19)

ENDLICH GLÜCKLICH „Wenn ich jetzt durch die Straßen laufe, merke ich, dass ich ganz anders gehe als früher. Viel aufrechter und mit geraden Schultern …" Links: Kinga bei der Nachuntersuchung vier Wochen nach der OP.

Closer EXPERTIN

DIE SEELE LEIDET UNTER DIESER FEHLBILDUNG

Was die Fachärztin zu diesem Fall sagt

DR. MARIAM OMAR (40), Fachärztin für plastische und ästhetische Chirurgie, Polikum Charlottenburg, Berlin. www.mariam-omar.de.

Wie häufig kommt diese Fehlbildung vor? Etwa 90 Prozent aller Frauen haben unterschiedlich große Brüste. So extrem wie hier sieht man das aber selten. **Wie kommt es dazu?** Es ist eine Laune der Natur, eine Hemmungs-Fehlbildung, sogenannte tubuläre Brust. Die Drüse hat sich vor allem unterhalb der Brustwarze entwickelt, es mangelt an Brustgewebe in den unteren Anteilen der Brust. **Wie groß war der Unterschied bei Kinga?** Sie hatte ein kleines C-Cup auf der linken Seite und ein A auf der rechten. Jetzt hat sie ein volles C-Cup links und ein annäherndes C rechts. In die rechte Brust habe ich 340 Gramm, in die linke 240 Gramm implantiert. Die annähernde Symmetrie war das Ziel.

Sie haben sich auch bei der Krankenkasse für Kinga eingesetzt. Ja, ich habe einen Kostenübernahme-Antrag geschrieben, aber der wurde gleich abgelehnt. Begründung: Das sei eine „ästhetische Operation". Dabei handelt es sich um eine Fehlbildung. Dann habe ich mit der Kasse telefoniert. Es hat mich geärgert, dass dort mit so wenig Einfühlungsvermögen mit dieser Sache umgegangen wird. Und die Patientin tat mir von Herzen leid. Sie war am Boden, hat geweint. Der Leidensdruck der Mädchen wird einfach zu sehr verkannt. **Kinga konnte trotzdem operiert werden. Wie kam es dazu?** Die Kosten wurden vom Polikum Charlottenburg und vom Implantat-Hersteller Allergan übernommen. Auf mein Honorar habe ich verzichtet.